

# Ethik »Was ist Sünde?«

---

## 1) Lernziel

Sünde ist für niemanden ein neuer Begriff. Und doch werden wir eine Definition für „Sünde“ erarbeiten und anfangen, Sünde aus fünf Blickwinkeln zu betrachten.

Danach wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, warum Sünde überhaupt existiert oder wo sie eigentlich herkommt.

Als Ausflug werden wir die Taktik Satans anschauen und überlegen, ob er eine grundsätzliche Vorgehensweise hat, wenn er Menschen verführen will.

So ekelhaft, »überaus sündig«<sup>1</sup> und tödlich die Sünde auch ist – wir wollen auch auf den Christus blicken, durch den wir aus Glauben gerechtfertigt wurden und nun Frieden mit Gott haben<sup>2</sup>. Und je tiefer unser Verständnis von der Sünde wird, desto größer wird unser Lob dessen werden, der uns davon gewaschen hat!

## 2) Einleitung

Was ist Sünde? Nicht nur allgemein, sondern ganz konkret?

Wenn wir uns mit der Lehre der Schrift über »Sünde« beschäftigen, befinden wir uns im Fachgebiet **H a m a r t i o l o g i e**<sup>3</sup>, einem Baustein der **D o g m a - t i k**. Mitunter finden sich auch hamartiologische Ausführungen in Büchern zur Ethik<sup>4</sup>.

Wenn wir uns mit diesem Thema beschäftigen, muss uns bewusst bleiben, dass der heilige Gott Sünde hasst, aber Sünder liebt. Gott nimmt Sünde sehr ernst. Sein Sohn kam in diese Welt, lebte in einer sündigen Umgebung und starb schließlich für unsere Schuld am Kreuz. Kein anderes Opfer war groß genug, um unsere Schuld zu tilgen.

Ein unvollständiges und falsches Verständnis von Sünde (also eine schlechte Hamartologie)...

- macht Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Heiliger Geist klein! Wir verstehen dann, warum uns das Lob Gottes und die Teilnahme am **M a h l d e s H e r r n** schwer fällt;
- führt automatisch auch zu einer schlechten **M i s s i o n** und **E v a n - g e l i s a t i o n**!
- zerstört auch unser Gemeindeleben, denn damit wird **G e m e i n d e - z u c h t** erschwert und die sündigenden Geschwister erfahren nicht die Unterstützung, derer sie so dringend bedürfen.

Eine gute, d.h. biblische, Hamartologie hingegen zeigt die Gerechtigkeit Gottes auf ebenso wie die Gnade, die er uns in Christus offeriert, und verherrlicht das überführende Wirken des Heiligen Geistes! Alle Sünder werden mit dem Evangelium und

---

<sup>1</sup> Entnommen aus Röm 7,13

<sup>2</sup> Röm 5,1

<sup>3</sup> Abstammend vom griechischen Wort ἁμαρτία hamartia = die Verfehlung, die Sünde

<sup>4</sup> Ethik: Die Lehre vom richtigen und falschen Denken und Handeln

der reinigenden Wirkung des glaubenden Bekennens von Sünde konfrontiert: Zur Ehre Gottes!

Demzufolge könnte man sagen, dass unsere Auffassung von Sünde unsere Sicht von Gott und der Welt widerspiegelt. Wir sprechen somit über ein durchaus wichtiges und grundlegendes Thema.

### 3) Eine Definition von »Sünde«

»Wir haben **gesündigt** und haben uns **vergangen** und haben **gottlos gehandelt**, und wir haben uns **aufgelehnt** und sind von deinen Geboten und von deinen Rechtsbestimmungen **abgewichen**.« (Daniel 9,5).

Hier wird nicht erklärt, dass es einerseits möglich sei zu sündigen, und man sich andererseits vergehen, gottlos handeln, sich auflehnen und vom Gesetz abweichen könne. Das ist das Eigentümliche am Hebräischen<sup>5</sup>: Hier wird kein Gegensatz aufgebaut, sondern viel mehr unterstrichen: alle diese Handlungen sind Sünde<sup>6</sup>.

Wane Grudem definiert Sünde wie folgt:

»Sünde ist jede fehlende Übereinstimmung mit Gottes moralischem Gesetz in Handlung, Gesinnung und Natur.«<sup>7</sup>

Wenn wir uns also fragen, was Sünde ist, betrachten wir es aus drei Blickwinkeln:

- Unsere Handlungen und Taten stimmen nicht mit Gottes Gesetz überein – wir sündigen! Wir behandeln dies im folgenden Abschnitt.
- Auch unsere Gesinnung stimmt nicht mit Gottes Gesetz überein – wir sündigen!
- Und –was nicht alle so sehen-: selbst die Natur des Menschen stimmt nicht mit Gottes Gesetz überein – wir sind Sünder!

Die folgende Tabelle werden wir in den folgenden Seiten nach und nach füllen:

<sup>5</sup> Dieser Text wurde auf Hebräisch verfasst und verwendet daher auch hebräische Stilmittel

<sup>6</sup> Man nennt dies „Parallelismus“: mehrere Begriffe beschreiben schlussendlich dasselbe und dadurch wird die Aussage unterstrichen

<sup>7</sup> Meine Übersetzung von Grudems Definition: »Sin is any failure to conform to the moral law of God in act, attitude, or nature.« ↗ 773.490

	Positiv	Negativ Die <u>U n t e r l a s - s u n g s s ü n d e n</u>
<u>T a t - s ü n d e n</u>	① Wir <u>t u n</u> , was Gott <u>v e r b o t e n</u> hat.	② Wir <u>t u n n i c h t</u> , was Gott <u>g e b o t e n</u> hat.
<u>G e s i n - n u n g s - s ü n d e n</u>	③ Wir <u>d e n k e n</u> , was Gott <u>v e r b o t e n</u> hat.	④ Wir <u>t r a c h t e n n i c h t</u> nach dem, was Gott <u>g e b o t e n</u> hat.
⑤ <u>N a t u r</u>	---	<u>s i e h e D o 2 - S ü n d e I I</u>

Tabelle 1

## a) Wir sündigen mit unseren Taten und Handlungen (die Tatsünden)

### Sünde ist, die falschen Dinge zu tun ①

Sünde hat mit Gott zu tun. Sünde ist nicht das Brechen *irgendwelcher* Gesetze – Sünde ist gegen das Gesetz *Jahwes* gerichtet.

In 2Sam 12,9 tadelt Nathan David: »*Warum hast du das Wort Jahwes verachtet und getan, was ihm missfällt? [...]«* und in V. 10 tadelt Gott ihn wegen derselben Angelegenheit mit folgender Formulierung: »*Denn du hast mich verachtet«*

Das G e s e t z Gottes zu übertreten, heißt G o t t mit Füßen zu treten!

Er definiert, was recht ist. Sünde ist Übertretung des Gesetzes Gottes.

Auch wenn es uns Menschen nicht gefällt: Auch Sünde, die wir gegeneinander begehen, ist vor allem Sünde gegen Gott! Davids mehrfache Sünde belegt das (2Sam 11): Er hatte voyeuristisch Batseba beim Baden zugeschaut (»Du sollst nicht b e - g e h r e n«), er hatte Unzucht und Ehebruch mit ihr getrieben (»Du sollst nicht e h e b r e c h e n«), er hatte ihrem Mann das so gezeugte Kind unterschieben wollen (»du sollst nicht l ü g e n«), er hatte andere angewiesen, diesen Ehemann im Krieg sterben zu lassen (»du sollst nicht m o r d e n«<sup>8</sup>)... alle diese Sünden sind zunächst von David gegenüber Menschen getan worden.

Aber David, der Jahwe wie kaum ein anderer tief verstanden hat<sup>9</sup>, formuliert in seinem Bußpsalm »*Ja, ich erkenne meine Vergehen, / meine Sünde ist mir stets gegenwärtig. Gegen dich allein habe ich gesündigt, / ich habe getan, was böse ist vor dir! / Darum hast du recht mit deinem Urteil, / rein stehst du als Richter da.*« (Ps 51, 5f)

<sup>8</sup> Wer meint, dass es ja nicht David war, der Uria tötete, mag 2Sam 12,9 lesen: »*Warum hast du das Wort Jahwes verachtet und getan, was ihm missfällt? Du hast Urija, den Hetiter, mit dem Schwert erschlagen, und dann hast du dir seine Frau genommen! Ihn selbst hast du ja durch das Schwert der Ammoniter umgebracht.*« Was in unserer westdeutschen Juristerei eventuell einen Unterschied macht, ist in Gottes Auge offenkundig: Ob David sein eigenes Schwert benutzt um zu morden, oder ob er das mittelbar macht – Mord ist Mord und Gott ist gerecht!

<sup>9</sup> Wissen und Erkenntnis schützen also nicht abschließend vor dem Sündigen!

Uria (†) und Batseba mussten sicherlich ganz schön schlucken, als sie das hörten!<sup>10</sup> Gegen Jahwe *allein*? Musste sich nicht in Batsebas Kopf die Frage bilden: „Und was ist mit mir – und meinem Mann?“

Jahwes Größe überstrahlt alles, damit ist auch die Übertretung gegen ihn derart groß, dass die (unzweifelhaft vorhandenen) schlechten Taten gegen Menschen in den Hintergrund treten<sup>11</sup>.

↳ Bitte ergänze nun die Tabelle 1 auf Seite 3.

### Sünde ist, die richtigen Dinge nicht zu tun: Die Unterlassungssünden ☹

Sünde kann auch durch Unterlassen geschehen: Das Gesetz gebietet etwas – und wer es nicht tut, der sündigt. »Wer also weiß, was richtig ist, und tut es nicht, für den ist es Sünde.« (Jak 4,17).

Jakobus verwendet zwar nicht den Begriff Sünde, aber er beschreibt trefflich einen toten Glauben: »Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester dürftig gekleidet ist und der täglichen Nahrung entbehrt, aber jemand unter euch spricht zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch! ihr gebt ihnen aber nicht das für den Leib Notwendige, was nützt es? So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot.« (Jak. 2, 15-17)

Es ist bezeichnend, dass die Theologen, die das Glaubensbekenntnis von Westminster<sup>12</sup> verfassten, bei der Definition der Sünde mit der Unterlassungssünde begannen: »Sünde ist jeglicher Mangel an Übereinstimmung mit Gottes Gesetz oder dessen Übertretung.«<sup>a</sup>

Der Satz, »Wer schläft, sündigt nicht!« ist also widerbiblisch<sup>13</sup>, er stellt eine beliebte Irrlehre dar. Die Nichterfüllung des Willens Gottes ist Sünde! Ich befürchte, dass auch viele Christen sich schon damit zufrieden geben, wenn sie keine Tatsünden mehr begehen – die Unterlassungssünden werden oft als nebensächlichlich verstanden und sind salonfähig geworden.

Die provokative Testfrage: Was ist schlimmer: Eine falsch ausgefüllte Steuererklärung oder eine nicht genutzte Chance, Christus als Retter zu bezeugen?

Ich sehe hier enormen Handlungsbedarf in der Christenheit, weil unser Herr Jesus in einem seiner berühmtesten Gleichnisse gerade die Unterlassungssünde hervorhob: Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter stellt den nicht-handelnden Priester und ebenso nichtstuhenden Leviten als negatives Beispiel für Liebe heraus. Haben sie eine Tatsünde getan? Nein, das hätten sie in ihrer (Selbst)gerechtigkeit „niemals“

<sup>10</sup> Das Kreuz bei Uria zeigt an, dass mir durchaus klar ist, dass Uria bereits tot war, als David zu diesem Bekenntnis kam. Aber der Plot meiner Aussage ist wohl klar...

<sup>11</sup> Die Sünde geht noch weiter – und zielt direkt auf Gottes Namen: 2Sam 12,14: »Weil du aber den Feinden Jahwes durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, muss der Sohn, der dir geboren wird, sterben.«

<sup>12</sup> England 1646; die *Westminster Confession* stellt die systematische Formulierung puritanische Theologie dar. Die Kirche von Schottland übernahm es kurzerhand und es entwickelte sich zur grundlegenden Bekenntnisschrift der Presbyterianer. Quelle: [http://de.encyarta.msn.com/encyclopedia\\_761566731/Calvinismus.html](http://de.encyarta.msn.com/encyclopedia_761566731/Calvinismus.html) vom 10.10.2008

<sup>13</sup> Ich unterscheide privat zwischen „unbiblisch“ und „widerbiblisch“. Jugendmitarbeiter, Klaviermusik und Mission über das Internet sind unbiblisch = stehen nicht in der Bibel. Damit ist nicht gesagt, dass es schlecht wäre [die Beispiele finde ich allesamt gut und richtig und wichtig]; nur eben kommen diese Dinge nicht in der Bibel vor und wir müssen aus anderen Gegebenheiten ableiten. Widerbiblisch ist alles, was klar der Schrift widerspricht.

getan. Aber sie sind vollständig am Willen Gottes vorbeigegangen (**Zielverfehlung** = Sünde), und haben das dem größten Gebot gleichgesetzte Gebot<sup>14</sup> »Du sollst *deinen Nächsten lieben wie dich selbst*« nicht umgesetzt.

↳ Bitte ergänze nun die Tabelle 1 auf Seite 3.

## b) Sündigen in der Gesinnung

»Sünde ist jede fehlende Übereinstimmung mit Gottes moralischem Gesetz in Handlung, **Gesinnung** und Natur.«

### Sünde ist, die falschen Gedanken zu denken und die falschen Ziele anzustreben ③

Damit besteht Sünde nicht nur in individuellen Handlungen von Menschen wie Diebstahl, Lüge oder Mord oder dem Unterlassen von Liebe und Barmherzigkeit.

Darunter fallen damit auch Gesinnungen, die nicht Gottes Gesetz entsprechen. Welches war die erste Sünde, die Kain begangen hatte? War es die des Mordes – oder die des **Zornes** und des **Neides**?<sup>15</sup>

Der Dekalog<sup>16</sup> endet mit einem klaren Wort zu Gesinnungen und Trachten des Menschen: »*Begehre nichts, was deinem Mitmenschen gehört, weder seine Frau noch seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel oder sonst etwas, das ihm gehört!*«<sup>17</sup>. Während Jahwe in vorangegangenen Geboten aufzeigte, dass der Israelit nicht stehlen oder die Ehe brechen soll (Tatsünden), stellt er hier klar, dass diese Tat noch nicht einmal im Kopf / im Herz stattfinden darf (Gesinnungs-sünde)!

Es ist nicht also nur Sünde, wenn ich meinen Nächsten aktiv hasse; es ist Sünde, wenn ich ihn nicht liebe, wie ich es sollte. Mir ist geboten zu lieben, wie Christus geliebt hat; tue ich das nicht, habe ich nicht einfach nur eine –moralisch neutral zu bewertende- persönliche Schwäche gezeigt, sondern ich habe gesündigt.

Gott unterstreicht sein Gebot vom Berg Sinai im Rahmen der Bergpredigt<sup>18</sup>: »*Ihr habt gehört, dass zu den Vorfahren gesagt worden ist: 'Du sollst keinen Mord begehen. Wer mordet, soll vor Gericht gestellt werden.' Ich aber sage euch: Schon wer auf seinen Bruder zornig ist, gehört vor Gericht. Wer aber zu seinem Bruder 'Schwachkopf' sagt, der gehört vor den Hohen Rat. Und wer zu ihm sagt: 'Du Idiot!', gehört ins Feuer der Hölle.*« (Matt 5,21f) und: »*Ihr wisst, dass es heißt: 'Du sollst nicht Ehebruch begehen!' Ich aber sage euch: Wer die Frau eines anderen begehrt ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.*« (Matt 5,27f).

↳ Bitte ergänze nun die Tabelle 1 auf Seite 3.

### Sünde ist, die richtige Gesinnung nicht zu haben ④

Wenn Gott uns eine Gesinnung gebietet, wir sie aber nicht haben, ist dies eine **Unterlassungssünde**: »*Liebt euch gegenseitig!*«, das ist mein

<sup>14</sup> Matt. 22,37-40

<sup>15</sup> 1Mose 4,5-7. Gott spricht den Zorn an, ich meine, dass dieser Zorn die Auswirkung des Neides war, den Kain auf Abel hatte, weil Gott dessen Opfer »blickte«, während er es bei Kains Opfer nicht tat.

<sup>16</sup> Fachbegriff für die „Zehn Gebote“, deka=zehn, log(os)=Wort

<sup>17</sup> 2Mo 20,17

<sup>18</sup> Falls die Rhetorik nicht aufgefallen ist: Beides Mal waren es Berge, an/auf denen Gott redete

*Gebot.*« (Joh 15,17). »*Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, müsst auch ihr vergeben!*« (Kol 3,13).

Auch hier befürchte ich, ist das heutige Gewissen der Christen sehr schwach: Wenn jemand einen im Zorn anschreit, dann wird dies als negativ bewertet. Eine nicht gelebte Gesinnung gegenüber den Mitchristen (oder denen, die verloren gehen) wird als „Schwäche“ oftmals geduldet. Mit der Ausrede „Man kann doch Liebe nicht befehlen“ wird durchgestrichen, was der Herr klar in seinem Wort sagt. Und damit ist es dieselbe Sünde, die Eva tat, als sie der Schlange glaubte, dass Gott falsches geredet hätte<sup>19</sup>.

↳ Bitte ergänze nun die Tabelle 1 auf Seite 3.

### c) Fehlende Übereinstimmung mit Gott in der Natur des Menschen

»Sünde ist jede fehlende Übereinstimmung mit Gottes moralischem Gesetz in Handlung, Gesinnung und **Natur**.«

Neben der konkreten fehlenden Übereinstimmung unserer Handlungen und Gesinnungen mit dem moralischen Gesetz Gottes gibt es aber noch etwas anderes, was uns zu Sündern macht. Bevor wir uns damit aber weiter auseinandersetzen, müssen wir uns die folgende Frage stellen:

## 4) Woher kommt eigentlich die Sünde?

Woher stammt die Sünde? Wie konnte die Sünde in der perfekten Schöpfung Gottes Fuß fassen?

### a) Gott hat alles geschaffen - auch die Sünde?

- Sehr wichtig und Maßstab für jede Behauptung: **Gott ist absolut s. ü. n. d. - l. o. s.**, in ihm ist keine Sünde. (5. Mose 32,4; Hiob 34,10; Ps. 92,16; 145,17; Zefanja 3,5; Jakobus 1,13)
- Man kann Gott nicht als den Urheber der Sünde bezeichnen. (5. Mose 32,4; Hiob 34,10; Psalm 92,16; Jesaja 6,3; 1. Johannes 1,5).
- Gott kann nicht vom Bösen versucht werden und er versucht auch niemanden. (Jak. 1,13)
- Gott hasst die Sünde. (5. Mose 25,16; Ps. 5,5; 11,5; Sacharja 8,17; Luk. 16,15)
- Man kann Gott nicht die Schuld für die Sünde in die Schuhe schieben. In seiner großen Geduld erlaubt er aber der Sünde für einen bestimmten und limitierten Zeitraum hier auf der Erde wirksam zu sein. Wir wissen nicht, warum.

Das erste Auftreten der Sünde finden wir eigentlich schon im Himmel, d.h. im Bereich der Engel, als einige von ihnen, darunter Satan, fielen (Jesaja 14,12-16; Hesekiel 28,15-17; Johannes 8,44; 1. Timotheus 3,6)

<sup>19</sup> Wir werden diesen Prototyp von Versuchung gleich genauer betrachten: Seite 8

Obwohl Gott nicht der Urheber der Sünde ist, dürfen wir nicht auf die Idee kommen, dass im Universum noch eine andere, Gott ähnliche oder entsprechende böse Macht existiere. Das ist falsch. Diese Annahme würde den so genannten »**D u a - l i s m u s**« unterstützen, d.i. die Existenz zweier gleichwertiger Mächte im Universum, einer guten und einer bösen. In der christlichen Tradition hatten einige an diesem griechischen Denken festgehalten und behaupten entgegen der Schrift, dass Gott und Gegen-Gott (Satan) beide ewig seien. Alle bedeutenden kirchlichen Richtungen haben diese Ansicht verworfen.<sup>b</sup>

Schlussendlich müssen wir (wieder einmal) feststellen, dass Gott uns in seine Güte *vieles*, aber in seiner **a l l w i s s e n d e n** Weisheit nicht *alles* geoffenbart hat, was unsere menschliche Neugierde interessiert. Hier müssen wir immer wieder lernen demütig zurückzutreten und uns zu hüten, unsere von Gott gewollten Wissenslücken mit Theorien füllen zu wollen.

Stelle Dir einen Mann vor, der im fünften Stock eines brennenden Gebäudes eingeschlossen ist und keine Chance hat, dem Brand zu entkommen als nur in das ausgespannte Sprungtuch der Feuerwehr zu springen. Stellt Euch diesen Mann vor, wie er nach unten ruft: „Ich werde nicht springen, bevor Sie mir eine befriedigende Antwort geben, wie dieses Feuer entstehen konnte, warum es sich so schnell ausbreitete und warum die Feuerlöcher nicht ausgereicht haben! Solange Sie nicht mit einer wirklich guten Antwort hoch kommen, werde ich genau hier stehen bleiben!“<sup>c</sup>

Lassen wir niemanden aus unserem Umfeld in diese Falle laufen!

Was hat Gott über den Eintritt der Sünde in die Welt geoffenbart?

## b) Die Schlüsselstelle: 1. Mose 3

Beachte: 1. Mose 3 beschreibt nicht, *wie* die Sünde *entstand*, sondern wie die Sünde in den Lebensraum der Menschen kam. 1Mose 3 ist – entgegen der landläufigen Meinung in der heutigen Theologie - ein **r e a l e r V o r f a l l**, der wirklich in der Geschichte statt gefunden hat<sup>20</sup>. Christus selbst bezeugt die Echtheit / Geschichtlichkeit von 1. Mose 3: Er begründet seine Lehre in Matthäus 19,3-5 mit 1Mose 3!

Die Geschichtlichkeit dieses Ereignisses spielt eine wesentliche Rolle, wenn man Römer 5,12-21 liest. Paulus baut seine Lehrargumentation doch nicht auf einer Fabel auf, sondern auf einem historischem und glaubwürdigem Ereignis.

## c) Die Versuchung: Satans Vorgehensweise<sup>d</sup>

### Zweifel am Wort Gottes: (1. Mose 3,1)

Das ganze Elend der Menschheit begann mit der Frage: »*Hat Gott wirklich gesagt?*« (1Mose 3,1) oder wie es Luther unübertroffen wiedergibt: »*Sollte Gott gesagt haben?*« Als die Schlange diese Frage stellt, folgte sie mehreren Prinzipien, die der Teufel heute noch anwendet<sup>e</sup>.

Der erste Schritt Satans in einer Versuchung ist daher die Trübung des Verhältnisses zwischen Mensch und Gott. Nun kann er das Misstrauen gegen Gott in das Herz des Menschen säen. Satan hinterfragt das Wort Gottes. Eva lässt sich darauf ein, statt

<sup>20</sup> Siehe die Bibelstellen, die auf 1Mose 3 als realem Geschehen Bezug nehmen: Hiob 31,33; Prediger 7,29; Jes. 43, 27; Hos. 6,7; Röm. 5,12, 18, 19; 1 Kor. 5,21; 2 Kor. 11,3; 1 Tim. 2,14

die Versuchung zurückzuweisen oder ihr zu entfliehen. Eva spricht auch nicht vorher mit Adam<sup>21</sup>. Sie nimmt auch nicht die geniale Gelegenheit wahr, mit Gott zu sprechen wahr<sup>22</sup>.

### „Nein“ zum Wort Gottes (1. Mose 3,4)

»Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben!« Hat der Versucher es geschafft, Gottes Wort in Frage zu stellen, so sät er die Lüge in das Herz des Menschen. Ist das Bollwerk des Wortes Gottes eingerissen, kann die Lüge Satans die Wahrheit Gottes ersetzen (Joh 8,44-45).

### Ein Wort Satans ersetzt das Reden Gottes (1. Mose 3,5)

„Sondern Gott weiß, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.« Im Verlauf der Versuchung ist es jetzt soweit, dass Satan nicht nur das Wort Gottes anzweifelt und es verneint, sondern es durch ein eigenes ersetzt. Der Mensch gehorcht entweder Gott oder Satan.

Es ist auch heute dem Menschen nicht möglich, neutral zu sein. Entweder er gehorcht Gott - oder (vielleicht unwissend) dem Teufel!

### Es geht auch anders: Unser Vorbild

Wir müssen dieser Versuchung nicht erliegen. Unser Herr Jesus Christus wurde in der Zeit seines E r d e n l e b e n s auch vom Satan versucht (Mt. 4,1-11), und Er hat gesiegt: »Dieser Hohe Priester versteht unsere Schwächen, weil ihm die gleichen Versuchungen begegnet sind wie uns - aber er blieb ohne Sünde.« (Hebr. 4,15)

Er ließ sich auf keine Diskussion (Gedankenspiele) ein, kannte das Wort Gottes und gebrauchte es! Darum lasst ablehnen, auf Versuchung auch nur einzugehen! Lasst uns das Wort Gottes auswendig lernen und lasst es uns gebrauchen, wenn eine moderne Schlange angekrochen kommt!

## d) Gott schuf sehr gute Grundlagen für Gehorsam

Gott gebührt so viel Ehre! Seine Liebe zu Adam trieb ihn dazu an, seinen Menschen zu ermutigen, das Gebot nicht zu übertreten:

- Gemeinschaft mit Gott war die stärkste Bindung dieses Bundes - und damit die beste Voraussetzung, ihn zu erfüllen (1. Mose 2,15-16; 2,19; 2,21).
- Indem Gott Adam eine Gehilfin gab, ließ Er den Menschen nicht allein. Er sorgte für eine dem Menschen würdige und angemessene Gemeinschaft (1. Mose 2,18-20).
- Außerdem gab Gott dem Menschen eine deutliche Warnung. Adam konnte wissen, wo die Schwachstelle in seinem Leben lag. Selbst im Verbot wollte Gott dem Menschen mehr geben als nehmen (1. Mose 2,16-17)
- Der Mensch war ein vollkommenes Geschöpf (1. Mose 1,31)!
- Er lebte in einer vollkommenen Umwelt (1. Mose 1,31; 2,15).
- Und schließlich hatte der Mensch eine sinnvolle Beschäftigung und Aufgabe (1. Mose 2,15).

<sup>21</sup> Ihrem Beschützer und Haupt (1Kor 11,3), beachte hierbei auch 1Tim 2,12-15

<sup>22</sup> Hier ist 1Mose 3,8 sehr spannend: »Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages.« Klingt so, als ob Gott regelmäßig einen Spaziergang zu seinen Menschen machte.

All diese Umstände sind auch ein Strich durch das Konzept jener Humanisten, die denken, man müsse nur die L.e.b.e.n.s.u.m.s.t.ä.n.d.e der Menschen optimieren und schon gäbe es keine Kriminalität mehr. So sehr das Umfeld Dinge begünstigen oder beschränken kann<sup>23</sup>, Sünde kommt immer aus dem Herzen des Menschen hervor: »Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen« (Mt 15,19)

## 5) Sünde ist überall: Jeder ist ein Sünder

Nachdem wir uns über die Herkunft der Sünde Gedanken gemacht haben, kommen wir zurück zum fünften Blickwinkel auf Sünde, den wir auf Seite 6 unter der Überschrift „Fehlende Übereinstimmung mit Gott in der Natur des Menschen“ erst einmal unterbrechen mussten.

Bislang hatten wir uns im Wesentlichen mit Sünden<sup>24</sup> beschäftigt, die der einzelne Mensch begeht bzw. die er durch Unterlassen des richtigen Handelns und Denkens begeht. Diese Sünden unterstreichen, dass Gott gerecht ist in seinem Richten: »Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen; damit du im Recht bist mit deinem Reden, rein erfunden in deinem Richten.« (Ps 51,6).

Und doch merken wir an der folgenden Formulierung, dass da „noch etwas ist“ – nämlich unser fünfter Blickwinkel auf Sünde ⑤.

Römer 3,9-10: »Was nun? Haben wir einen Vorzug? Durchaus nicht! Denn wir haben sowohl Juden als auch Griechen vorher beschuldigt, dass sie alle u.n.t.e.r der Sünde seien, wie geschrieben steht: «Da ist kein Gerechter, auch nicht einer;«

„Die Allgemeingültigkeit der Sünde ist ein Fakt. Bei genauerem Hinschauen fällt uns auf, dass jede Rede in der Apostelgeschichte, sogar diejenige des Stephanus und auch die Briefe klar festhalten, dass alle Menschen gesündigt haben. Auch Jesus geht in den Evangelien davon aus. Jesus behandelt alle Menschen als Sünder.“<sup>f</sup>

Unser Charakter, der ausmacht, was wir als Menschen sind, kann ebenso sündig sein. Bevor wir von Christus erkauft/erlöst wurden, taten wir nicht nur sündhaften Taten und dachten sündhafte Gedanken, sondern waren von N.a.t.u.r. aus Sünder:

»Gott aber erweist {seine} Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.« (Röm 5,8).

Obwohl wir noch gar nicht lebten und in Tat oder Gedanken sündigen konnten, als Christus (vor zweitausend Jahren) für uns starb, waren wir in seinen Augen bereits S.ü.n.d.e.r..

Paulus formuliert, dass wir »von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die anderen« (Eph 2,3).

Das bedeutet, dass alle Menschen, ohne Ausnahme, s.c.h.u.l.d.i.g. sind vor Gott.

<sup>23</sup> Weswegen Paulus auch zum Gebet für die Obrigkeit auffordert: Wenn sie weise regiert und weise Gesetze erlässt, können wir ein ruhiges Leben führen. Ich bin dankbar für die relativ hohe Sicherheit in unserem Land. Sünde wird nicht unterbunden, aber eingeschränkt.

<sup>24</sup> Tatsächlich will ich auch sprachlich unterscheiden zwischen Sünden<sup>u</sup> (Mehrzahl) einerseits, die ich im vorgenannten Umfang begangen habe, und andererseits und der Sünde<sup>e</sup> (Einzahl), in der ich empfangen wurde.

**Beachte:** Jesus Christus war der einzige Mensch, der je gelebt hatte und völlig sündlos war. (Johannes 8, 46a; 2. Kor. 5,21; Hebr. 4,15; 7,26; 1. Johannes 3,5).

Wir halten also fest, dass wir von Natur aus (losgelöst von unseren Tat- und Gesinnungssünden) Sünder sind.

→ Bitte ergänze nun abschließend die Tabelle 1 auf Seite 3.

Um diesen 5. Blickwinkel ranken sich auch Schlagwörter wie „E r b s ü n d e“ oder „Ursünde“. Durchaus seelsorgerlich wichtige Fragen wie z.B. die nach dem Schicksal verstorbener Babies oder stark geistig Behinderter müssen von diesem Thema her beantwortet werden.

Wir werden uns daher in einer weiteren Stunde mit diesem Thema beschäftigen, dann aber im Fach Dogmatik. Für unser aktuelles Fach Ethik genügt, was wir bisher erarbeitet haben.

## 6) Bestrafung: Der Lohn der Sünde

»Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.« (Röm 6,23). Das so ungeliebte Buch 3. Mose macht klar: Auf Sünde folgt Blutvergießen!

Es handelt sich bei der Sünde um eine sehr ernsthafte Sache und Gott nimmt es sehr genau mit der Sünde. Und doch nimmt der Mensch, auch der wiedergeborene Mensch, sie oft auf die leichte Schulter. Sünde ist nicht bloß eine Übertretung der Gebote Gottes. Wie wir sahen<sup>25</sup> ist jede Sünde ein Frontalangriff auf den Gesetzgeber selbst, eine A u f l e h n u n g gegen Gott, eine Vergötterung des Selbst und ein vom Thronstoßen Gottes.

Die Bibel lässt keine Zweifel darüber, dass Gott Sünde sowohl im jetzigen wie auch im zukünftigen Leben bestrafen wird. Gottes Gerechtigkeit und seine Rechtschaffenheit verlangen eine Bestrafung der Sünde<sup>26</sup>. Am Kreuz werden uns die Gründe für eine Bestrafung deutlich aufgezeigt: Hätte er die Sünde nicht bestraft, so wäre er kein gerechter Gott, und es gäbe auch keine ultimative Gerechtigkeit im Universum. Indem er aber die Sünde bestraft, erweist Jahwe sich als der gerechte Richter über seine ganze Schöpfung.

Einerseits lehrt uns die Bibel, dass Gott seine Kinder liebt und sie auch straft/züchtigt (Hiob 5,17; Ps. 6,2; 94,12; 118,18; Spr. 3,11; Jesaja 26,16; Heb. 12,5-8; Off. 3,19)

Gleichzeitig lehrt die Bibel auch, dass Gott die bösen Menschen hasst und sie bestraft. (Ps. 5,5-7; Nahum 1,2; Rom. 1,18; 2,5-6; 2 Thess. 1,6; Heb. 10,26-27; 10,31)

- **Ungläubige:** werden im Feuersee leiden (Matthäus 25, 46; Off. 20, 15)
- **Gläubige:** werden einen Verlust ihres Lohnes erleiden (1. Kor. 3, 13-15)

Den Menschen im Paradies drohte Gott mit dem Tod, falls sie sündigten; und zwar körperlich, geistlich und unter Umständen sogar ewig.

<sup>25</sup> Auf Seite 3 am Beispiel von dem Reden Nathans gegen David

<sup>26</sup> 5. Mose 32,4; Psalm 97, 2; Jer. 9,23; Röm. 3,25-26

## 7) Abschluss

Ein Bibelwort soll unser Thema abschließen und den Blick auf Christus richten und unsere Herzen von dem Dreck, mit dem wir uns beschäftigten, auf ihn ausrichten:

*»Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen, sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums [...]« (Kol 1,21-23)*

**ALLE EHRE SEI GOTT!**

## 8) Bibliographie

### a) Quellen

Meine Verweise auf Literatur erfolgen wie folgt: Die Stellen vor dem Punkt verweisen auf das Buch, die Zahlen hinter dem Punkt verweisen auf die Seite.

- 59: Robertson McQuilkin. Biblische Ethik. 2003: Christliche Verlagsgesellschaft, ISBN 3894363177
- 140: Charles C. Ryrie. Die Bibel verstehen. Das Handbuch systematischer Theologie für Jedermann: 2004: Christliche Verlagsgesellschaft, ISBN 3894361093
- 194: Thomas Schirmmacher. Ethik (in 2 Bänden). 1994: Hänssler, ISBN 3775115099
- 773: Wayne Grudem. Systematic Theology: An Introduction To Biblical Doctrine, 1995: Zondervan, ISBN 9780310286707
- 774: Leslie B. Flynn. What Is Man (Basic Doctrine Series). 1983: Victor Books. ISBN 0882071041

### b) Empfehlungen

Für eine weiterführende Beschäftigung, sofern nicht bereits im laufenden Text angemerkt, empfehle ich die folgenden Medien:

#### Deutschsprachig

- Die im Quellennachweis angegebenen Werke mit der Nummer 59, 140

#### Englisch

- Das im Quellennachweis angegebene Werk mit der Nummer 773

---

<sup>a</sup> 59.91

<sup>b</sup> 59.93

<sup>c</sup> 774.58

<sup>d</sup> Für weitergehendes Interesse an der Taktik Satans empfehle ich die Lektüre der vier Prinzipien, die Schirmmacher ausführt: 194.17-27

<sup>e</sup> 194.17

<sup>f</sup> Ryder Smith